

PRESSEINFORMATION



24. September 2014

Urkatastrophe Erster Weltkrieg

Ausstellung im Stadtarchiv Dessau-Roßlau

Am 1. August 1914 trat das Deutsche Reich in den Ersten Weltkrieg ein, der als „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ gilt. Der auf allen Seiten mit modernster Technik geführte Krieg erfasste alle Bereiche von Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur und prägte den weiteren Verlauf der neueren Geschichte maßgeblich. Mit großer Begeisterung zogen die Deutschen in den Krieg. Niemand konnte sich bei der Mobilmachung vorstellen, dass dieser Krieg bis Ende 1918 dauern und wie viele Menschenleben er kosten würde. Spätestens mit den Vernichtungsschlachten um Verdun und an der Somme wurden alle eines Besseren belehrt. Der Erste Weltkrieg forderte ungeheure Opfer sowohl an den Fronten als auch in der jeweiligen Heimat in den kriegsbeteiligten Staaten. Insgesamt ließen über 17 Millionen Menschen ihr Leben. Fast jede Familie verlor Angehörige.

Zahlreiche Soldaten aus Dessau, Roßlau und Umgebung standen im Ersten Weltkrieg im Feld. Vielen von Ihnen kehrten nicht zurück. Nicht selten konnten die zurück bleibenden Angehörigen nie in Erfahrung bringen, welches konkrete Schicksal ihr erlitten hatte. Oft blieben nur noch Feldpostkarten oder Feldpostbriefe als letzte persönliche Zeugnisse vom Ehemann, Sohn, Bruder, Freund, Arbeitskollegen oder Bekannten.

Das Stadtarchiv Dessau-Roßlau hat Ende Januar 2014 gemeinsam mit weiteren Akteuren dazu aufgerufen, solche Selbstzeugnisse, Fotos und Erinnerungsstücke an den Ersten Weltkrieg zur Verfügung zu stellen. Dieser Bitte sind mehr als 50 Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt nachgekommen. Im Stadtarchiv entstand dabei eine Sammlung zum Ersten Weltkrieg, die mehr als 4.000 Einzeldokumente enthält und die Grundlage für die Ausstellung *„Da kam ein Brief von fremder Hand ...“ - Schicksale von Soldaten aus Dessau und Roßlau im Ersten Weltkrieg* bildet.

In der Ausstellung werden in verschiedenen Themenbereichen vom Aufbruch in den Krieg bis zu Verwundung, Gefangenschaft, Tod oder Rückkehr in die Heimat Erlebnisse und Schicksale von Teilnehmern des Ersten Weltkrieges aus unserer Stadt dargestellt. Ausgewählte Texte aus Feldpostkarten, Feldpostbriefen, Tagebüchern und weiteren schriftlichen Zeugnissen sowie Fotos, Militärpässe und diverse Sachzeugnisse erinnern an die Betroffenen und lassen den Ausstellungsbesucher an den Hoffnungen, Erlebnissen, Nöten und Leiden der Soldaten teilnehmen. In einem weiteren Ausstellungsbereich sind grafische Werke des in Roßlau geborenen und in Dessau gestorbenen Künstlers und Kunsterziehers Erich Streuber (1895-1989) als Leihgaben vom Militärhistorischen Museum Dresden zu sehen, die Streuber von 1914 bis 1919 während seines Einsatzes als Soldat im Ersten Weltkrieg in Russland und Frankreich und seiner Kriegsgefangenschaft in England anfertigte.

Die Eröffnungsveranstaltung für die Ausstellung findet am Donnerstag, dem 25. September 2014, um 19.00 Uhr in der Marienkirche Dessau statt.

Die Ausstellung selbst ist bis zum 7. November 2014 zu den Öffnungszeiten des Stadtarchives Dessau-Roßlau zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Ausstellung: „Da kam ein Brief von fremder Hand ...“ - Schicksale von Soldaten aus Dessau und Roßlau im Ersten Weltkrieg vom 26.9.-7.11.2014 im Stadtarchiv Dessau-Roßlau

Ausstellungseröffnung am 25.9.2014 um 19.00 Uhr in der Marienkirche Dessau